„Der Courier"
Ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für halb an jedem Samstag erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1805—1807 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Auflagenziffer 15,432 Exemplare!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription-price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.
Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1805 to 1807 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in "The Courier."
15,432 subscribers.
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 12. Juli 1916 | 16 Seiten | Nummer 37

Franzosen sollen zwei Meilen vor Peronne stehen und die Offensive zusammen mit den Briten nach wie vor mit allem Nachdruck betreiben

Russen melden ebenfalls von Fortschritten, welche sie errungen haben wollen — Deutsche Kriegskorrespondenten behaupten, daß die Offensive der Alliierten zum Stillstand gebracht worden ist

London, 10. Juli. — An der Ost- wie an der Westfront werden die Kämpfe mit Erbitterung fortgesetzt. Dieses ist hauptsächlich der Fall an der Westfront, wo die Kämpfe einmal der einen und ein anderes Mal der anderen Seite Vorteile bringen. Man erinnert sich hier der Worte, die die Korrespondenten gebrauchten, als sie sagten, daß man Erfolge mehr durch ein stetes und methodisches Vorgehen erwarten solle, denn durch brillante und schnelle Angriffe.

Im britischen offiziellen Bericht von heute Abend heißt es, daß die Deutschen in den Trones Wald eingedrungen sind, daß die Briten dagegen weitere Erfolge östlich von Ormillers u. La Boiselle errungen haben, wie auch in der Lage waren, Fuß im Mametz Wald zu fassen, wo die Deutschen bisher an allen britischen Versuchen den Wald zu nehmen, stand hielten.

Der deutsche offizielle Bericht gibt die Einnahme von Biaches durch die Franzosen zu; Biaches liegt nur eine kurze Entfernung von Peronne, dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt entfernt, welcher von den Deutschen gehalten wird. Die Stadt befindet sich jetzt in sehr bedrängter Lage.

An der Ostfront haben die Russen den Stochod Fluß an vielen Stellen überschritten.

Was deutsche Kriegskorrespondenten behaupten

Deutsche Kriegskorrespondenten behaupten jetzt schon, daß die Offensive der Alliierten auf einem toten Punkt angelangt ist. Der Korrespondent des Berliner Tageblatts, welcher sich bei der österreichischen Armee befindet, behauptet, daß die Russen in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre einen sicher unerschöpflichen Vorrat an Mannschaften, eine überaus große Anzahl Artilleriestücke, Kavallerie und vor allem riesige Munitionsvorräte besitzen. Die Deutschen, so berichtet er, setzen ihre starken Angriffe an der russischen Front fort. Es besteht jedoch die Ansicht, daß dies mehr um Zeit zu gewinnen geschieht, um die Linie Kowel-Wladimir Wolinsk in einen ordentlichen Verteidigungszustand zu bringen und um Kriegsmaterialien von diesen Plätzen nach Brest-Litovsk und Iwangorod befördern zu können.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 10. Juli. — Die Einnahme des Trones Waldes, der LaMaisonette Farm und des Dorfes Barleux durch deutsche Truppen wurde in einem heute herausgegebenen amtlichen Bericht bekannt gegeben.

Oesterreichischer Bericht

Oesterreichisches Hauptquartier, über Berlin, 10. Juli. — Der Rückzug des nördlichen und südlichen Flügels der deutsch-österreichischen Armee südlich von den Pripet Sümpfen wurde durch das Andrängen starker russischer Truppen, die in Massenformationen ohne Rücksicht auf Leben vorgingen, notwendig gemacht.

Die Russen hielten es in Anbetracht der von General von Bothmer südlich vom Dnjester, an der Tlumach Front errungenen Erfolge für besser, frische Truppen auf beiden Seiten des Dnjester ins Treffen zu werfen und es gelang ihnen, so nach unaufhörlichen Angriffen die drei Tage währten, General von Bothmer östlich der Tlumach Stellung aufzunehmen. Er wurde gezwungen, den Strypa aufzugeben. Die neue Linie, nach welcher die deutsch-österreichischen Truppen sich zurückzogen, folgt den zwei Bächen, die vom Norden und Süden ungefähr 12 Meilen westlich vom Stripa Fluß in den Dnjester münden. Der hier entstandene Zwischenraum stellt die russischen Erfolge dar.

Die schwersten Gefechte in diesem Bezirk fanden westlich von Kolamea statt, wo die Russen augenscheinlich versuchen, die Linie der Front, wo die Armee des Generals von Bothmer an die des Generals Pflanzer anstößt, zu durchbrechen, um den letzteren zu isolieren. Alle diese Versuche wurden zurückgeschlagen.

An der mittleren Front, gerade südlich von den Pripet Sümpfen, waren die Russen während den letzten Tagen trotz Dreimann ins Feuer getrieben in der Hoffnung, die österreichischen Truppen, die das Dorf, welches durch die große Biegung des Stir Flusses weithin beherrscht, zu bilden, abzuschneiden. Die unsere Linien nach welcher sich die Oesterreicher zurückgezogen haben, um einer Umfassung zu entgehen, führt quer über den Lauf dieses Dorfes, einige Meilen hinter der früheren Linie, die in diesem Distrikt die beim letzten Male gehalten wurde.

Die Truppenmassen der Russen und die Vernichtung ihrer sich großen Division mußten in der augenblicklichen Situation keine so große Bedeutung haben, und deuten auf die Erfolge unserer Truppen hin, die die Russen bis jetzt geschlagen haben.

Nunmehr muß es hier für ausgeschlossen halten, daß die errungenen Erfolge der allgemeinen Lage zu beeinflussen in der Lage sind.

Russischer Bericht

Petersburg, 9. Juli. — Der heute hier herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Gestern abend wurden die Kämpfe zwischen dem Ancre und den Somme Flüssen mit besonderer Heftigkeit geführt. Wir machten weitere Fortschritte in der Gegend von Ovillers, wo auch in einem anderen Gebiet, wo wir eine Gruppe von Gebäuden nahmen, die zu Verteidigungszwecken eingerichtet waren.

Die Deutschen machten keine weiteren Versuche, ihre verlorenen Boden wiederzugewinnen.

In der Nähe von Guemlin brachten wir eine Mine zur Explosion. Wenige wirklich gelang es dem Feind, in Folge eines starken Angriffs auf mit Handgranaten in einen dritten Schützengraben einzudringen, welcher von Maschinengewehren gehalten wurde. Unserige mit einer Stundenmarsch weiter hier hartnäckig gekämpft wurde, gelang es den Feind wieder aus den Stellungen zu vertreiben. Die letzteren hatten schwere Verluste zu beklagen.

In den übrigen Teilen der Front fanden keine wichtigen Begebenheiten statt.

Französischer Bericht

Paris, 9. Juli. — Der heute abend vom Hauptquartier ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Nördlich der Somme ereignete sich nichts von Wichtigkeit.

Südlich der Somme gingen wir im Laufe des Tages südlich von Hardecourt, an einer Front von ungefähr 4 Kilometer, auf über zum Angriff bis westlich von Belloy-en-Santerre, zur Offensive über. In der ganzen Front nahmen unsere Truppen westlich Stellungen ein, die etwa 2 bis 2½ Kilometer über unsere Linien hinausgehen. Wir nahmen das Dorf Hardecourt und halten nunmehr eine Linie von dem Dorf, die in die Umgebung von Berlaincourt reicht. Im Laufe der Kämpfe wurden mehr als 500 Gefangene in die Hand.

Auf beiden Seiten der Maas hatten heftige Artilleriekämpfe statt, namentlich in den Gebieten von Thiaumont und Fleury.

Ein weiterer, am selben Tage ausgegebener Bericht besagt:

Auf beiden Ufern der Somme verlief die Nacht ruhig.

Die Gesamtzahl der Gefangenen, die uns gestern beim Angriff auf Hardecourt in die Hände fielen, beläuft sich auf 611. Zehn hiervon sind Offiziere.

Nördlich der Somme richtete der Feind ein heftiges Bombardement auf unsere Stellungen im Chaufourwald und Fleury Gehöft, wie auf die Gegend der Dumloup Batterie.

Westlich des Forstes von Avremont versuchten die Deutschen uns zu überraschen, indem sie plötzlich zwei Angriffe auf unsere Stellungen zu Croix St. Jean richteten. Eine Abteilung, welche in der Lage war einen unserer Laufgräben zu besetzen, wurde von unseren Grenadieren sofort wieder daraus vertrieben. Die andere Abteilung wurde zerstreut, ehe sie an unsere Linie herankommen konnte.

In den Vogesen richtete der Feind gestern nach einem vorausgegangenen heftigen Bombardement einen Angriff südlich vom Paß Sainte Marie. Der Angriff wurde durch unser Feuer zurückgeschlagen. Während der Nacht führten wir eine kleine Operation in der Nähe von Sudel, nördlich vom Hartmanns-Weilerkopf erfolgreich aus. Wir brachten 14 Gefangene und 1 Maschinengewehr in unsere Linien zurück.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 9. Juli. — Der vom Hauptquartier heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Westfront: — Die Franzosen setzten ihre Angriffe nördlich der Somme fort. Die Angriffe an der Front zwischen Ovillers und dem Mametz Wald, wie auch die zu beiden Seiten von Hardecourt, wurden von uns zurückgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Am Bois de Trones ging der Feind sechs mal zum Angriff über ohne einen Erfolg aufzuweisen zu haben. Er hatte dagegen einen Erfolg aufzuweisen, indem er in das Dorf Hardecourt eindrückte. Südlich der Somme wurde das Feuer der französischen Artillerie immer heftiger. Kleinere Vormarsche wurden versucht, die jedoch alle ohne Erfolg blieben.

In den übrigen Teilen der Front fanden schwere Artilleriegefechte, Gasangriffe und Patrouillengefechte statt. Während den Patrouillenkämpfen nahmen wir östlich von Armentieres, im Ayement Wald und westlich von Marfis einige Gefangene.

In der Nähe von Miraumont schoß Leutnant Mulzer einen britischen Ueber-Schalldrachen herunter. Der Führer verlieh dem Offizier in Anerkennung seiner Leistung den Orden „Pour le Merite".

Ein feindliches Luftfahrzeug wurde südöstlich von Arras durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze heruntergebrannt. Einen anderen Aeroplan nach einem Luftgefecht südwestlich von Arras. Er fiel auf der anderen Seite der feindlichen Linie und wurde durch Artilleriefeuer zerstört.

Ostfront: — Armeegruppe von Prinz Leopold: Die Russen richteten auch heute wiederholt starke Angriffe gegen die Teile unserer Stellungen, die wir in unserem gestrigen Bericht erwähnten. Die Angriffe verliefen wiederum erfolglos und die Russen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Während den Kämpfen der letzten paar Tage nahmen wir 2 Offiziere und 631 Mann gefangen.

Armeegruppe von General von Linsingen: Russische Angriffe, die an verschiedenen Stellen unternommen wurden, verliefen erfolglos.

In der Nähe von Kolodechno wurden Bomben auf Truppen geworfen, die auf einen Transport warteten.

Am 7. Juli wurde ein russischer Aeroplan im Laufe eines Luftgefechtes am Stochod Flusse, westlich von Berestowo, heruntergeschossen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Schlimme Krankheit

Kinderlähmung hat in einer Woche 47 Todesopfer in Brooklyn gefordert — Behörden treffen umfassende Vorsichtsmaßregeln zur Bekämpfung der Krankheit

Brooklyn, N. Y. — Das immer stärkere Umsichgreifen der Kinderlähmung in unserem Borough, speziell in dem Weiterstrikt, hat die Ansichten der Gesundheitsbehörde und der Bevölkerung dieser Krankheit gegenüber geändert. Die Harmlosigkeit derselben hat sich in eine Heimtücke verwandelt, der schon zahlreiche Kinder zum Opfer gefallen sind und auf der anfänglichen Unbesorgtheit ist strengste Sorgfalt und Besorgung geworden, als man erkannte, daß der böse Gast den Charakter einer Epidemie anzunehmen droht. Was etwa versäumt wurde, solange die Fälle vereinzelt und nicht katastrophal waren, soll jetzt doppelt rasch und gründlich nachgeholt werden und wird hoffentlich dazu führen, daß die Spezialbehörde, welche Gesundheitskommissar Dr. Haven Emerson ernannte, des heimtückischen Uebels Herr wird, ehe ihm weitere Opfer zufallen.

Die Tatsache, daß die Mehrzahl der Erkrankungen sich in einem Distrikt ereignete, die von einer italienischen Bevölkerung bewohnt wird, legt die Vermutung nahe, daß die Krankheit eingeschleppt wurde und hat den hiesigen Gesundheitskommissär bewogen, sich an die Bundesbehörde zu wenden und um strenge Untersuchung der italienischen Einwanderer zu ersuchen. In dem verseuchten Distrikt selbst werden gleichfalls die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um der Krankheit Einhalt zu gebieten. Die erwähnte Spezialkommission besteht aus Dr. Battels und einem Stab von zehn Aerzten, zehn Krankenpflegerinnen und sechzehn Sanitätsinspektoren, die jedes Haus, darin ein Krankheitsfall gemeldet wurde, in steter Kontrolle halten werden.

Der Gesundheitskommissar betonte in einer Erklärung, daß die höhere Sterblichkeit ein besonderes Merkmal der gegenwärtigen Krankheit sei, die bei etwa 20 Prozent tödlich verlaufe, während in früheren Jahren nur eine Sterblichkeit von fünf Prozent beobachtet wurde.

Die Symptome der Kinderlähmung sind Kopfschmerzen, Ruhelosigkeit u. Schlaflosigkeit eine erhöhte Reizbarkeit und endlich heftige Schmerzen in den unteren Extremitäten. Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren sind der Krankheit am meisten ausgesetzt, doch sind auch Erkrankungen von Erwachsenen beobachtet worden. Die Grundbedingung zu ihrer Bekämpfung ist peinliche Reinlichkeit, daher die Behörde empfahl, erkrankte Kinder, welche im elterlichen Hause diese Reinlichkeit und Pflege nicht finden, in Hospitäler zu überführen. Eine nicht minder wichtige Maßregel ist die Verhängung der Quarantäne über alle Häuser, welche solche Kranke beherbergen.

Vor einigen Tagen wurden 46 neue Fälle gemeldet, darunter 38 allein in Borough. In der vergangenen Woche starben insgesamt 47 Kinder, während in der Zeit vom 1. Januar bis zum Beginn der Woche nur 17 Kinder der Krankheit erlegen waren.

(Neueren Nachrichten zufolge hat die Stadtbehörde 50,000 Kinder aus der Stadt befördern lassen.)

Geschäftsviertel von Avonlea von einem großen Schadenfeuer heimgesucht

Avonlea, Sask., 4. Juli. — Ein aus bis jetzt unbekannter Ursache um Mitternacht im Keller des King George Hotels hierselbst ausgebrochenes Schadenfeuer hat sozusagen den ganzen Geschäftsteil des Dorfes vernichtet und einen Schaden von über $125,000 verursacht.

Das Feuer nahm, wie bereits erwähnt, seinen Anfang im Keller des King George Hotels, welches die „Avonlea Mercantile Company" in Benutzung hatte. Innerhalb wenigen Minuten griff das Feuer auf die übrigen Teile des Gebäudes über und zerstörte das Hotel nebst seinem gesamten Inhalt innerhalb kurzer Zeit vollständig. Von hier aus sprang es auf benachbarte Gebäude über.

Die im Dorfe befindlichen Personen bildeten Feuerlöschbrigaden und taten alles was in ihren Kräften war, um dem Feuer Einhalt zu gebieten. Trotzdem jedoch breitete sich das Feuer immer mehr aus und es dauerte nicht lange, bis das Chinesen Restaurant, welches sich in der Nähe des Hotels befand vom Feuer erfaßt und zerstört wurde. Von hier aus sprang es auf einen Maschinenschuppen der Internationalen Harvester Co. und einen anderen Maschinenschuppen, der sich gleich nebenan befand, über, auch diese vernichtend. Die Feuerlöschmannschaften waren vollständig machtlos und konnten nichts zur Rettung der Gebäulichkeiten unternehmen. Viele Familien trugen sich mit dem Gedanken, das Dorf mit ihrem gesamten beweglichen Hab und Gut zu verlassen.

Das nächste Eigentum, was zerstört wurde, war der „Rand" und das Holzlager der „Conger Lumber Co." Hier fand das Feuer reichliche Nahrung und der gesamte Holzvorrat wurde in weniger als einer Stunde in Asche gelegt. Andere Gebäude, die vollständig zerstört wurden, sind: die Sattlerei, der Friseur und Billiardraum, der Metzgerladen und neben der chinesischen Wäscherei ein Privatwohnhaus.

Um 1 Uhr nachts wurde die Regina Jap Feuerwehr zur Hülfe gerufen und 2 Stunden später traf Feuerchef Baines und drei Feuerwehrleute mit dem Motorwagen hier ein. Obwohl dieselben mit genügend Chemikalien versehen waren, waren jedoch auch sie außer Stande, dem Brande Einhalt zu gebieten, da ihnen das nötige Wasser zur Inbetriebsetzung der Pumpmaschinen fehlte. Heute morgen entsandte die C.N.R. einen Spezialwasserzug nach hier und dieser Vorrat wird dazu benutzt, des Feuers Herr zu werden, welches bis jetzt schon einen beträchtlichen Teil des Dorfes zerstört hat.

Trotz allen bis jetzt angestellten Untersuchungen ist es unmöglich gewesen, die Ursache des Feuers ausfindig zu machen. Der Gesamtschaden wird $125,000 überschreiten.

Wertvolles Pferd krepiert

Das Eingehen des „Gartley Bonus", des preisgekrönten Clydesdale Hengstes bedeutet einen großen Verlust

Abernethy, Sask., 5. Juli. — „Gartley Bonus", der preisgekrönte Hengst, welcher an Verdauungsbeschwerden litt, ist eingegangen. Das wertvolle Pferd wurde von dem im hiesigen Distrikt wohnenden Herrn W. Barnsley vor ungefähr zwei Jahren gekauft. Auf der diesjährigen Frühjahrsausstellung wurde vom Preisrichter hervorgehoben, daß das Pferd sich in besserer Verfassung befinde als es sich je, befunden habe. „Gartley Bonus" erhielt einen ersten und zwei zweite Preise auf der „Highland Show", der größten Clydesdale Hengstausstellung der Welt. Seit seinem Eintreffen in Canada erhielt das Pferd den ersten Preis auf den Ausstellungen zu Brandon, Regina und Calgary. Es wird gesagt, daß das Pferd eines der besten wenn nicht das beste Clydesdale Pferd in Canada war. Herrn Barnsley wird allgemeine Teilnahme wegen des Verlustes des Tieres entgegengebracht.

Stromboli-Vesuv in Tätigkeit

Rome, 4. Juli. — Der Ausbruch des Stromboli-Vesuvs nimmt gefährliche Formen an. Lavaströme ergießen sich auf die Niederlassungen an der Küste und verbrennen und zerstören alles was ihnen im Wege steht. Die Menschen, die in dem betroffenen Distrikt leben, fliehen nach der See zu und suchen Unterkunft auf Rettungsschiffen, die von Messina nach der Unglücksstätte entsandt worden sind. Die telephonische Verbindung mit Messina ist unterbrochen.

Aus ganz Italien werden vulkanartige Störungen berichtet. Die Hitze ist in den letzten paar Wochen fast unerträglich gewesen. Heute Morgen fanden Erdbeben zu Ancona, Timini, Belvedere, Marettime und in anderen adriatischen Distritten statt. Menschenverluste sind jedoch bis jetzt, soweit bekannt geworden ist, nicht zu beklagen gewesen.

Deutsches Untersee-Frachtboot läuft im Hafen von Baltimore ein

Führt die deutsche Handelsflagge und hat neben einer Ladung von Chemikalien und Farbstoffen eine Botschaft des Kaisers für Präsident Wilson an Bord — Großartigstes Ereignis der Neuzeit soll mit formellen Zeremonien gefeiert werden

Baltimore, 9. Juli. — Die in letzter Zeit vielbesprochene Möglichkeit der Landung eines deutschen Untersee-Frachtbootes in den Vereinigten Staaten ist nunmehr zur Tatsache geworden. Die „Deutschland", ein eigens zum Zwecke der Ueberseereise gebautes Untersee-Frachtboot landete heute Nacht um 1.45 Uhr im Hafen von Baltimore. Es führte Postsachen, eine Ladung — 750 Tonnen — wertvoller Chemikalien und Farbstoffe und eine Botschaft des Kaisers für Präsident Wilson. Es besteht die Absicht, eine Ladung Nickel und Gummi für Deutschland an Bord zu nehmen.

Die „Deutschland", die zwei Kanonen kleinen Kalibers, dagegen keine Torpedos führt, lief vor 15 Tagen von Bremerhaven aus und es gelang ihr, sich durch die Kette der englischen Blockadeschiffe, die auf dem Ozean, sowohl, wie in der Nähe der amerikanischen Küste auf sie lauerte, durchzuwinden. Da der Kapitän des Bootes ersucht wurde, im unteren Hafen anzuhalten und noch nicht in den Hauptbafen einzulaufen, da die Absicht besteht, den Mannschaften einen echten vollen Empfang zu bereiten, sind bis jetzt keine weiteren Einzelheiten über den Verlauf der Fahrt zu erlangen gewesen.

Das Unterseeboot ist in der Lage, in weniger als zwei Minuten unter Wasser zu tauchen. Auf der Oberfläche des Wassers entwickelt es eine Geschwindigkeit von zwei bis drei Knoten die Stunde, welches eine größere Geschwindigkeit bedeutet, als der Durchschnitts-Handelsdampfer zu entwickeln in der Lage ist. Das Unterseeboot fuhr mit eigener Kraft, die deutsche Handelsflagge führend, in den Hafen ein. Zu dieser Zeit legte das Boot mehr wie zwölf Knoten zurück und es hätte bereits heute Abend im Baltimore Hafen Anker werfen können, wenn nicht das Verlangen an den Kapitän gerichtet worden wäre, sich noch etwas im unteren Hafen aufzuhalten, da man sich mit der Absicht trage, den Mannschaften einen ehrenvollen Empfang zu bereiten und das weltgeschichtliche Ereignis gebührend zu feiern. Der Kapitän und die 29 Mann der Besatzung verblieben deshalb an Bord.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Orkanartiger Sturm zerstört Gebäulichkeiten im „Camp Hughes"

Camp Hughes, 6. Juli. — Mehrere Leute, einschließlich ein Arzt, wurden mehr oder weniger schwer verletzt, als ein fürchterlicher Sturm, welcher vom Westen anbrach, über das „Camp" hinwegfegte und alles mit sich fortriß, was ihm im Wege war. Der Wind, welcher für die Dauer von einigen Minuten einem Zyklon ähnlich war, soll, wie berichtet wird, mit Zeiten eine Geschwindigkeit von 70 Meilen die Stunde erreicht haben. Es ging ihm ein schweres Gewitter voraus, welches von einem heftigen Regen begleitet war.

Innerhalb wenigen Minuten stand das ganze Paradefeld und die Wege unter Wasser und alle militärischen Uebungen, die für den Tag angesetzt waren, mußten abgesagt werden.

Neben den körperlichen Verletzungen, die einige Personen erlitten haben, ist der angerichtete Materialschaden ein ganz bedeutender. Das Gebäude der Heilsarmee, welches erst kürzlich fertiggestellt worden war, wie auch ein anderes aus Holz errichtetes Haus, wurden vollständig zerstört.

Die Kantine des Armee Bedürfnisgeschäfts wurde niedergeweht und über den Weg geschleudert. Ueber ein Dutzend Zelte, die zu Hospitalzwecken errichtet waren, wurden ebenfalls niedergeweht. Eines derselben brach über einer Anzahl Patienten zusammen, von welchen jedoch keiner verletzt wurde. Die Kochhäuser, Kantinen, Ordonanz- und Offiziersbaracken litten am meisten. Viele von ihnen wurden vollständig eingedrückt, da sie meistens aus Zelten bestanden, mit Ausnahme des Kochhauses, welches an einer Seite wenigstens mit einer Wand versehen war. Eine Anzahl von Zelten, worin die Mannschaften untergebracht waren, wurden ebenfalls eingeweht. Auch hier waren keine Verletzungen zu beklagen, da die Mannschaften rechtzeitig aus Freie gelaufen konnten.

Die „Breslau" ist tätig

London, 6. Juli. — Berichten nach zu urteilen, die von Sotchy, einem russischen Hafen am schwarzen Meere über St. Petersburg hier eingetroffen sind, ist der frühere deutsche Kreuzer „Breslau", der nunmehr den Namen Midullu führt und der türkischen Marine einverleibt ist, erneut tätig. Vor einigen Tagen näherte er sich Sotchy und brachte einen Transport mit Materialien beladen, wie es Segelschiff zum Sinken. In der Nähe von Barbar vernichtete er einen Transportdampfer vollends, welcher vor einigen Tagen von einem türkischen Unterseeboot beschädigt worden war.

Letzte Nachrichten

Beim Baden ertrunken

Morse, Sask., 9. Juli. — A. Hembrock, 21 Jahre alt, der sich in der Absicht, zu baden in Gemeinschaft mit zwei anderen Personen in einen Bach begeben hatte, welcher nur zehn Fuß Wasser hatte, ertrank, da er des Schwimmens unkundig sich zu tief ins Wasser wagte und nicht wieder zurück konnte.

Der Unfall ereignete sich gestern Abend an einer Stelle ungefähr 20 Meilen südlich von hier.

Maskierte Banditen berauben Edmontons Straßenbahnkasse

Edmonton, 9. Juli. — Zwei maskierte Banditen drangen am Samstag Abend 7 Uhr in das Büro des Kassierers der städtischen Straßenbahn ein und beraubten die Kasse. Es wird gesagt, daß sie den Kassierer mit gezogenem Revolver im Schach hielten und neben Silbergeld im Werte von $400 eine Barsumme von $300 mit sich gehen ließen. Die Banditen drohten dem Kassierer der ihnen Anschied, daß das Gebäude in die Luft gesprengt werden würde, wenn er versuchen sollte, Lärm zu machen. Bis jetzt hat man der Räuber nicht habhaft werden können.

Telegraphisten wollen streiken

Winnipeg, 10. Juli. — Ein Streik der Telegraphisten der „Great Northwestern Telegraph Co." scheint unabwendbar zu sein. Die Gesellschaft hat den Telegraphenbetrieb der Canadian Northern übernommen. In einer Massenversammlung der vereinigten Telegraphisten wurde fast einstimmig beschlossen, keine Telegramme zu befördern, sobald vom Hauptquartier der Streik erklärt werden sollte. Es handelt sich um eine Lohnerhöhung die die Gesellschaft nicht bewilligen will. Die Telegraphisten der „Great Northwestern" behaupten, sie bekommen 10c bis 15c weniger Lohn, als die Telegraphisten der „Canadian Pacific" und der „Grand Trunk Pacific", ungerechtfertigt erhalten. Ueber 99 Prozent der Telegraphisten sind für einen allgemeinen Streik zur Erzwingung ihrer angeblichen Rechte.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Seeschlacht im baltischen Meere?

Kopenhagen, über London, 10. Juli. — Die Zeitung „Politiken" bringt die Mitteilung, daß eine Seeschlacht im baltischen Meere, außerhalb von Gotland, in der Sonntag Nacht eine Dänische Fischerbark in Brand geschossen wurde. Eine heftige Kanonade wurde in verschiedenen Stellen in der Nähe wahrgenommen und es wird gemeldet, daß deutsche und russische Kriegsschiffe [illegible]